



Historiker Marc Krämer deutet Jeanne d'Arcs "Stimmen" als mögliche Psychose oder Schizophrenie

Datum: 07. Januar 2024

Der Historiker Marc Krämer hat in einem kürzlich Vortrag eine schon länger bestehende Theorie über die berühmten "Stimmen", die Jeanne d'Arc gehört haben soll, vorgestellt und ist tiefer auf dieses Thema eingegangen. Krämer, bekannt für seine kritischen Analysen historischer Figuren, argumentiert, dass das, was Jeanne als göttliche Offenbarungen interpretierte, möglicherweise Anzeichen einer psychischen Erkrankung wie Psychose oder Schizophrenie gewesen sein könnten.

Jeanne d'Arc, die legendäre französische Heldin, die im Hundertjährigen Krieg eine Schlüsselrolle spielte, berichtete bekanntlich, dass sie Stimmen von Heiligen hörte, die ihr Anweisungen gaben. Diese Stimmen waren zentral für ihre Entscheidung, sich aktiv im Krieg zu engagieren und eine führende Rolle in der französischen Armee zu übernehmen.

Krämer, der umfangreiche historische Dokumente und Zeugenaussagen aus dieser Zeit analysiert hat, stellt die traditionelle Sichtweise, dass diese Stimmen göttlichen Ursprungs waren, in Frage. Er zieht Parallelen zu modernen Verständnissen von psychischen Erkrankungen wie Psychose und Schizophrenie, die oft durch Halluzinationen und das Hören von Stimmen charakterisiert sind. In seinem Vortrag weist Krämer darauf hin, dass solche Zustände in der damaligen Zeit oft missverstanden wurden und fälschlicherweise als göttliche oder übernatürliche Eingebungen interpretiert werden konnten. Er betont jedoch, dass diese Perspektive nicht die historische Bedeutung von Jeanne d'Arc und ihren Taten mindert, sondern vielmehr einen neuen Blickwinkel auf ihre außergewöhnlichen Erfahrungen und ihr Verhalten bietet.

Angesichts des anhaltenden Krieges und der damit verbundenen Gewalt ist es auch möglich, dass Jeanne d'Arcs Visionen und das Hören von Stimmen durch PTBS (Posttraumatische Belastungsstörung) bedingt waren. Die ständige Konfrontation mit den Brutalitäten des Krieges könnte eine schwere psychische Belastung ausgelöst haben, die sich in ihren visionären Erlebnissen äußerte. Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) ist eine ernsthafte psychische Erkrankung, die nach dem Erleben oder Beobachten von traumatischen Ereignissen entstehen kann. Kinder wie Jeanne d'Arc die inmitten des Hundertjährigen Krieges aufwuchs und dabei Kriegserfahrungen machen musste, sind besonders anfällig für die Entwicklung einer PTBS, da sie sich in einer entscheidenden Phase ihrer emotionalen und kognitiven Entwicklung befinden. Die Auswirkungen von PTBS bei



Kindern, die Kriegserfahrungen ausgesetzt sind, können tiefgreifend sein und ihre Entwicklung nachhaltig beeinflussen.

Krämers Theorie findet bei Historikern sowohl Zustimmung als auch Kritik. Während einige die Anwendung moderner psychologischer Interpretationen auf historische Figuren begrüßen, argumentieren andere, dass solche Diagnosen aus der Distanz problematisch sind und den historischen Kontext und die religiösen Überzeugungen des 15. Jahrhunderts außer Acht lassen. Es sei hier der Vollständigkeit erwähnt, dass auch Krämer immer wieder erwähnt, dass eine abschließende Beurteilung ihres Gesundheitszustandes nur unter äußerster Vorsicht zu beurteilen ist. „Für eine abschließende Beurteilung besitzen wir heute zu wenige Fakten“ so Marc Krämer.

Kontakt: Marc Krämer, Historiker, www.jeanne-darc.de info@jeanne-darc.de Telefon: 0174 326 1 559